

Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

14. März mars 2024, Siders

Fünfundzwanzig Personen folgten der Einladung des Kirchengemeinderats, die rechtzeitig in der Zeitung „Protestant Nr. 37“ von März/Mai 2024 veröffentlicht wurde.

Anwesende Mitglieder des Kirchgemeinderates :é

Delphine Dütschler, Josiane Koueguem, Beatrice Zufferey, Sonja Koss, Pascal Vittoz et Gilles Cavin, pasteur francophone, Andrea Sterzinger, pasteur germanophone

Entschuldigte Personen :

Marie-Rose Zufferey, Leo et Mattie De Viet

1. Eröffnung der Kirchgemeindeversammlung :

Die Präsidentin der Kirchgemeindeversammlung, Agnes Zollinger (AZ), eröffnet die ordnungsgemäss einberufene ordentliche Kirchgemeindeversammlung 2024. Sie betont, dass die Einladung und die Traktandenliste rechtzeitig durch die Zeitung „Protestant“ zugestellt wurden.

Sie heisst alle Anwesenden willkommen, die damit ihr Interesse an den Angelegenheiten der Kirchgemeinde bekunden.

Die Vorsitzende erklärt die Versammlung für beschlussfähig. Sie bittet die Personen, die das Wort ergreifen möchten, sich namentlich zu melden.

Stimmzählerin: Danielle Gollier.

Die Traktandenliste wird einstimmig angenommen

2. Glaubensbekenntnis der ERKW

Lesung des Glaubensbekenntnisses von AZ in deutscher und französischer Sprache

3. Meditation und Gebet

Gilles Cavin (GC) liest und analysiert das Johannesevangelium und hebt dabei das Gleichnis hervor, das sich auf das Wasser als Quelle des Lebens und Symbol der Annäherung an Gott konzentriert. Andrea Sterzinger greift ihrerseits das 12. Kapitel des ersten Briefes des Apostels

Paulus an die Korinther auf und betont, dass wir trotz unserer Verschiedenheit denselben Herrn haben.

4. Protokolle der ordentlichen und ausserordentlichen Versammlungen 2023

Die Protokolle der ordentlichen und ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 16.03.2023 und vom 17.09.2023 wurden im Internet publiziert.

AZ legt der Versammlung jedes der Protokolle unabhängig voneinander vor.

Ohne Bemerkungen oder Einwände wird **das Protokoll der Versammlung vom 16.03.2023 einstimmig genehmigt**. Ebenso wird **das Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 17. September 2023 ohne Rückfragen oder Ähnliches einstimmig genehmigt**. In beiden Fällen haben sich 27 Personen geäussert.

5. Statutarische Berichte

Die statutarischen Berichte der Kirchgemeinde Siders zum Jahr 2023 sind Gegenstand eines Kommentars von Delphine Dütschler (DD), Präsidentin des Kirchgemeinderates Siders, die auf die Wichtigkeit der Teilnahme an einer solchen Versammlung hinweist.

Sie hebt die Wiederaufnahme der vollen Aktivitäten der deutschsprachigen Gemeinde durch den Amtsantritt von Pfarrerin Andrea Sterzinger (AS) hervor.

Der Kirchgemeinderat befasste sich anschliessend mit dem Angebot an Aktivitäten, der Kirchgemeinde, damit es den Bedürfnissen der Kirchgängerinnen und Kirchgänger möglichst gut entspricht. DD dankt dem Kirchgemeinderat und dem Büro der Versammlung für die geleistete Arbeit.

Die statutarischen Berichte 2023 des Kirchgemeinderates werden von der Versammlung einstimmig angenommen.

6. Rechnung 2023 und Revisorenbericht

Die Versammlung konnte die Jahresrechnung 2023 entweder auf den gedruckten Dokumenten, die in der Kirche auflagen, oder auf der Website zur Kenntnis nehmen.

AZ dankte Herrn Vouardoux für seine Arbeit und übergab das Wort an Josiane Koueguem (JK), Schatzmeisterin der Gemeinde, für die Präsentation der Jahresrechnung 2023.

JK präsentiert die wichtigen Punkte des Jahresabschlusses 2023 bezieht.

Aufgrund einer Bemerkung einer Person aus der Versammlung wird daran erinnert, dass die rot markierten Beträge die in den Haushaltsplan eingestellten Beträge überschritten haben, während die grün markierten Beträge niedriger waren als erwartet.

Allgemeine Situation

Die Jahresrechnung 2023 schloss mit einem positiven Ergebnis von CHF 2'972.83 ab. Es waren zwei Rückstellungen gebildet worden, eine auf dem konsolidierten Reservefonds in Höhe von CHF 20'000, die andere auf dem Renovierungsfonds in Höhe von CHF 19'000.

Betriebskonto „Kultus“

- Die Personalkosten fielen tiefer aus als erwartet, da die deutschsprachige Pastorin erst im zweiten Halbjahr 2023 gekommen ist. Die tatsächlichen Kosten lagen daher um CHF 9465.50 unter dem Budget.
- Die Betriebskosten waren 2022 für Arbeiten in Höhe von CHF 5000 für das Jahr 2023 budgetiert worden, dieser Posten stieg jedoch auf CHF 24'868. Dies ist auf die tatsächlichen Ausgaben von CHF 5868 zurückzuführen, aber auch auf die oben erwähnte Rückstellung von CHF 19'000, die beschlossen worden war. Die Stromkosten sind leicht gestiegen, die Publikation hat etwas weniger gekostet, während die Kosten für die Kirchengruppen etwas höher waren.
- Der Posten „Verschiedene Rückforderungen von Gehältern“ zeigt eine Rückführung

eines Betrages, da das deutschsprachige Pastorat erst in der zweiten Jahreshälfte seine Arbeit aufgenommen hat. Dies führte dazu, dass keine Unterstützung aus dem Fonds Jubilé beantragt wurde.

- Das Betriebskonto „Kultus“ generierte insgesamt um CHF 15'712.-78 tiefere Ausgaben als budgetiert.

Ein herzliches Dankeschön geht noch an alle, die zu den Spenden beigetragen haben, diese können außerdem die Steuerbescheinigung, die ihnen Anfang des nächsten Jahres zugeschickt werden wird, einreichen

Betriebskonto „Andere Sektoren »

- Der Posten Gehälter ist im Vergleich zum Budget gestiegen
- Der Posten für Sozialabgaben fiel niedriger aus als veranschlagt, da im ersten Halbjahr 2023 ein deutschsprachiger Pfarrer ausfällt.
- Insgesamt übertraf der Posten Gehälter das Budget um CHF 5'402.50.
- Der Posten „Betriebskosten“ führte zu einer Überschreitung des Budgets um CHF 9'289.-50, aufgrund von Arbeiten in Icogne und der Erstellung von Plänen und der Reparatur der Heizung in Planzette.
- Insgesamt waren die Betriebskosten mit CHF 79'000 budgetiert, tatsächlich beliefen sie sich jedoch auf CHF 93'861.32, was einer Budgetüberschreitung von CHF 14'861.32 entspricht.
- Was die Mieteinnahmen der Gebäude der Pfarrei betrifft, so brachten diese CHF 1352.05 mehr ein als erwartet.
- Der Einnahmenüberschuss dieses Betriebskontos war mit CHF 3'640.- nur geringfügig geringer als erwartet

Fragen, die sich auf Kapitel 6 beziehen :

- Es gibt eine Frage zum Posten „Weiterleitung von zweckgebundenen Kollekten“ mit einem Ergebnis von CHF 1206.95. Dieser Posten umfasst die obligatorischen Kollekten, die viermal im Jahr stattfinden, die Kollekten der Gottesdienste, aber auch alle Kollekten, die an anderer Stelle weitergegeben werden (z.B. für „Sierre partage“) und die diesem Konto zugewiesen werden. Der Betrag von CHF 1206.95 ist somit zum Beispiel viel niedriger als im Jahr 2022. Dies erklärt sich durch Änderungen in der buchhalterischen Zuordnung, in diesem Fall direkte Zahlungen per Bank oder Post an die Werke. Die Verwaltung des Postens „Weiterleitung von zweckgebundenen Kollekten“ wird ab diesem Jahr überarbeitet (2024)
- Eine Frage bezieht sich auf den Betrag von CHF 6000 aus ausserordentlichen Erträgen. Dies ist auf Ungenauigkeiten bei der Rechnungsstellung der Druckerei, die die Kirchenzeitung herstellt, zurückzuführen, was dazu führte, dass dieser Betrag ab 2021 als transitorische Passiva zurückgestellt wurde. Nachdem festgestellt wurde, dass es in Wirklichkeit keine Rückstände gab, wurde dieser Betrag 2023 in den Posten „Kasse“ umgebucht.
- Es taucht eine Frage zu den Reparaturkosten der Heizung in Planzette auf. Die Umwälzpumpe musste ausgetauscht werden, was dazu führte, dass das Budget, das eigentlich vorgesehen war, überschritten wurde.

Bericht der Revisore

Die Jahresrechnung 2023 wurde am 11.3.2024 von den Revisoren Lea Rittiner und Erhard Saur rigoros geprüft. Ihnen wird herzlich gedankt. Der Bericht über die Prüfung der Rechnung 2023 wird von Erhard Saur auf Französisch verlesen und auf Deutsch auf die Leinwand projiziert. Es wird festgestellt, dass die Buchhaltung professionell von der Firma SemFid, vertreten durch Herrn Eric Vouardoux, in Übereinstimmung mit den Regeln der EREV und des Staates geführt wurde, mit einer klaren Trennung zwischen Kultuskosten und anderen Bereichen..

Die Revisoren schlagen vor, die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen und der

Treuhandgesellschaft SemFid sowie dem Kirchgemeinderat Entlastung zu erteilen.

Die Jahresrechnung 2023 wird mit 24 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen und dem Schatzmeister, den Revisoren sowie dem Kirchgemeinderat Entlastung erteilt.

7. Zu erwartende Investitionen und Stand des Immobilieninvestitionen

7.1 Barrierefreier Zugang zum Kirchgemeindehaus

Pascal Vittoz (PV) erinnert daran, dass es darum geht, einen behindertengerechten Zugang zwischen der Terrasse des Tempels und dem Gebäude des Gemeindesaals zu schaffen (über eine Rampe), einschließlich des Zugangs zum ersten Stock des letzteren (über eine motorisierte mobile Plattform, die am Treppengeländer hängt). Der Auftrag musste an einen anderen Architekten vergeben werden und verzögerte sich dadurch um sechs Monate.

Was die Kosten betrifft, so würde die Rampe CHF 58'780 kosten (bei einem möglichen Subventionsbetrag zwischen CHF 4'900 und CHF 8'200), die mobile Plattform CHF 32'000 (bei einem Subventionsbetrag von CHF 7'500), d.h. rund CHF 80'000 (einschliesslich Unvorhergesehenes) zu Lasten der Kirchgemeinde. Diese Summe entspricht 66% der derzeitigen Rücklagen für die Gebäude der Pfarrei, würde also die Fähigkeit, diese zu unterhalten, verringern. Eine Kreditaufnahme wird aufgrund der damit verbundenen Zinsbelastung nicht in Betracht gezogen.

7.2 Isolation der Decke des Gemeindesaals

PV erklärt, dass der Saal sehr schlecht isoliert ist, mit einem großen Wärmeverlust, der es sehr schwierig macht, den Saal bei großer Kälte zu heizen. Das Konzept sieht vor, eine neue Isolation anzubringen, die mit der Installation von Sonnenkollektoren auf dem Dach verbunden ist, und die derzeitige Heizung durch eine Wärmepumpe zu ersetzen, die von den Sonnenkollektoren gespeist wird.

Diese Arbeiten würden erfordern, dass das Gebäude auch die geltenden Normen in Bezug auf Brandschutz, Erdbebenrisiken und Notausgänge erfüllt.

Die Kosten für diese Arbeiten werden auf CHF 300'000 bis CHF 400'000 geschätzt, genauere Angaben wurden bisher nicht gemacht. Diese Investition würde langfristig durch die Einsparung von Heizkosten sowie durch die Einnahmen aus dem Verkauf des überschüssigen Solarstroms, der durch die Paneele erzeugt wird, ausgeglichen werden.

7.3 Gebäude Planzette

PV fährt fort und informiert darüber, dass die Gemeinde Siders das Planzette-Gebäude 2025 verlassen möchte. Ein möglicher Käufer hat sich gemeldet, benötigt aber mehr Informationen über die Anordnung der Räume, weshalb ein Architekt hinzugezogen werden musste, um alle Dimensionen dieses Gebäudes zu erfassen.

Die Kosten für die Auffrischung des Gebäudes werden auf CHF 100'000 geschätzt, was zwei Jahresmieteinnahmen entspricht.

7.4 Prioritäten, die in Bezug auf die Punkte 7.1 bis 7.3 festzulegen sind

PV schlägt vor, dass man die genaueren Zahlen zu diesen Investitionen abwarten sollte, bevor man eine Entscheidung trifft, die erst bei der nächsten Gemeindeversammlung im September 2024 getroffen werden kann, insbesondere was den behindertengerechten Zugang betrifft, der auf CHF 80'000 geschätzt wird.

Folgende Fragen werden gestellt :

- Erica Comby fragt, ob die mobile Plattform für Behinderte obligatorisch ist. Die Antwort lautet ja, da es sich um ein öffentliches Gebäude handelt. Sie fragt sich auch, ob die

Toiletten für Behinderte zugänglich sein müssen. Dieser Punkt wurde nicht untersucht, sollte aber berücksichtigt werden.

- Marianne Schmidburgk stellt die Frage nach einem möglichen Verkauf des Gebäudes in Planzette, um weitere Arbeiten zu finanzieren. Die Antwort lautet, dass dies nicht günstig wäre, da der erzielte Betrag das Vermögen der Pfarrei erheblich erhöhen und die Gefahr bestehen würde, dass die öffentlichen Zuschüsse, die sie erhält, gekürzt würden. Andererseits ermöglicht das Gebäude in Planzette der Kirchgemeinde ein jährliches Nettoeinkommen in der Grössenordnung von CHF 40'000. Das Gebäude hat zudem einen historischen und symbolischen Wert für die protestantische Kirchgemeinde von Siders.
- Philippe Badoux erklärt, dass die Behindertenrampe zwischen der Kirche und dem Gemeindesaal ästhetisch sehr schädlich wäre. Bezüglich der mobilen Plattform für Rollstühle sagt er, dass es nur sehr selten Behinderte gibt, die in den Gemeindesaal wollen. Er spricht sich daher gegen diese Ausgabe von rund CHF 80'000 aus. Hingegen unterstützt er voll und ganz das Projekt, dieses Gebäude auf den neuesten Stand zu bringen und eine Wärmepumpe wie auch Sonnenkollektoren zu installieren. Was das Gebäude in Planzette betrifft, hält er es für besser, vorerst abzuwarten.
- Marianne Schmidburgk weist auf den unebenen Belag des Weges hin, der um das Gebäude des Gemeindesaals herumführt und es sehr schwierig macht, sich mit einem Rollstuhl fortzubewegen.
- Erika Comby macht sich Sorgen über die Steigung der geplanten Rampe zwischen der Kirche und dem Gebäude des Gemeindehauses. Ihr wurde geantwortet, dass die Normen eine maximale Steigung von 6 % für eine Person, die sich allein in einem Rollstuhl fortbewegt, und von 12 %, wenn eine Person beim Schieben des Rollstuhls hilft, festlegen. Die geplante Rampe hätte eine Steigung von 12 %.
- Anne-Marie Boillat fragt, ob daran gedacht wurde, eine Rampe an der Rückseite des Pfarrhauses zu schaffen, um den Zugang zum Gemeindesaal zu ermöglichen. Ihr wird geantwortet, dass dies aufgrund eines Höhenunterschieds von 2 m zwischen der Rückseite des Pfarrhauses und dem Eingang zum Gemeindesaal nicht möglich ist.
- Jules-Emile Durgnat fragt, ob es in Betracht gezogen worden sei, einen Lastenaufzug außerhalb des Gebäudes zu installieren. Die Antwort lautet ja, aber die daraus resultierenden Kosten haben dazu geführt, dass diese Möglichkeit verworfen wurde, vor allem auch im Hinblick auf die Wartungskosten. Anschließend wurde die Frage gestellt, ob ein solches System gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Antwort lautet nein, da das Gebäude des Gemeindesaals so alt ist, dass es keine diesbezügliche Verpflichtung gibt. Die letzte Frage bezieht sich auf die Zweckmäßigkeit einer solchen Anlage angesichts der sehr seltenen Fälle von Rollstuhlfahrern, die in den Gemeindesaal gelangen müssen. Es wurde bestätigt, dass dies der Fall ist.
- PV erwähnt schließlich, dass auch die Möglichkeit eines externen Lastenaufzugs aufgrund der möglichen Vandalismus, die eine solche Anlage erfahren könnte, verworfen wurde.

8. Tag der Familie

Murielle Nanchen (MN), Vertreterin der Kommission „Jugend“, erinnert an den Familientag am Sonntag, den 26. Mai in Monthey, der hauptsächlich für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren gedacht ist. Das Hauptthema trägt den Titel „Das Leben in Farben“ und es werden Workshops angeboten. Zu diesem Anlass wird ein großes Fresko in Form von drei Tafeln erstellt, das anschließend von einer Gemeinde zur anderen wandern wird.

9. Ansprache des Vertreters de Synodalrates

Robert Burri (RB) überbringt zunächst alle Grüße des Synodalrats und weist auf die Frage des Zugangs für Personen mit eingeschränkter Mobilität und die damit verbundenen Ausgaben hin. Die zentrale Frage ist, ob es sich buchhalterisch um eine Belastung oder eine Investition handelt, aber man muss berücksichtigen, dass die Bevölkerung und damit auch die Gläubigen immer älter werden.

Die Legislaturperiode des Synodalrats endet 2024. Michel Ringeisen und Mario Giacomino treten per Ende April zurück. Diese Personen werden durch die Integration von Sarah Schulthess, Pfarrerin in Sitten, ersetzt, die ihr Amt nach den Schulferien antreten wird, insbesondere aufgrund einer vorhersehbaren Abwesenheit aufgrund von Mutterschaft. Im Laufe des Herbstes soll noch eine Laienperson, voraussichtlich aus dem Oberwallis, in den Rat aufgenommen werden.

Der Synodalrat stellt fest, dass die Walliser Bevölkerung den Entwurf für eine neue Verfassung abgelehnt hat, was die Beibehaltung der derzeitigen Beziehungen zwischen Kirche und Staat ermöglicht. Die evangelisch-reformierte Kirche ist bereits öffentlich-rechtlich anerkannt, daher sind die Gemeinden verpflichtet, allfällige Defizite bei den Kultuskosten zu übernehmen, wenn die Kirchgemeinden diese nicht tragen können. Es gibt auch Finanzierungsvereinbarungen mit den Gemeinden, was in der Kirchgemeinde Siders der Fall ist.

Im Wallis sind mehrere Pfarrstellen neu zu besetzen. Diese Vakanzen werden vorerst von den pensionierten Pfarrern Guy Liagre in Crans-Montana sowie Rosine Righetti und Armand Bissat in Martigny besetzt.

Schliesslich wird Pfarrer Nils John seine Tätigkeit ab August in der Gemeinde Coude du Rhône aufnehmen, während eine Stelle in Monthey noch immer vakant ist.

Im Zusammenhang mit den Erwerbsausfallversicherungen hatte der Synodalrat beschlossen, aufgrund der Höhe der Prämien ab Ende 2022 keine solche Versicherung mehr abzuschliessen. Daher wurde ein Fonds eingerichtet, um über eine kircheninterne Versicherung zu verfügen. Diese kumulierten Reserven werden bis Ende 2024 voraussichtlich CHF 200'000 erreichen. Gleichzeitig dürften die Lohnkosten in Zukunft sinken.

RB schließt mit der Übermittlung aller Danksagungen an den Kirchenrat und alle Personen, die sich ehrenamtlich engagieren.

10. Diverses und Wünsche der Versammlung

- Beatrice Zufferey, Mitglied von Terre Nouvelle, erinnert daran, dass am Samstag, den 27. April in Martigny ein Konzert in der protestantischen Kirche und ein Essen organisiert werden, um die Terre Nouvelle-Gemeinschaft aus dem Wallis zu empfangen.
- Marianne Schmidburgk bedauert, dass es nur zwei deutschsprachige Gottesdienste pro Monat gibt, während in Leukerbad jeden Sonntag ein deutschsprachiger Gottesdienst stattfindet, an dem mehrere Personen teilnehmen.
- Oddrun Arnold unterstützt diese Rede und wünscht sich, dass es in Siders möglichst drei deutschsprachige Gottesdienste pro Monat gibt.
- AS unterstützt eine solche Idee gerne, weist aber darauf hin, dass ihr Mandat nur 50 % beträgt und somit die Anzahl der Gottesdienste, die sie halten kann, begrenzt ist
- GC weist darauf hin, dass es unabhängig von der Sprache, in der die Gottesdienste abgehalten werden, in der Gemeinde Siders ein Überangebot an Gottesdiensten gibt. Der deutschsprachige Gottesdienst, der abgeschafft wurde, ist der Abendgottesdienst, denn sobald es morgens einen Gottesdienst auf Deutsch oder Französisch gab, kamen zum Abendgottesdienst oft weniger als 10 Personen. Die Tatsache, dass die Anzahl der Gottesdienste reduziert wurde, führte zu einem besseren Besuch der verbleibenden Gottesdienste und auch dazu, dass sich die Gläubigen besser kennenlernen konnten. Der Kirchenrat wollte also keineswegs die Anzahl der Gottesdienste reduzieren, ohne über diese Aspekte nachzudenken
- GC betont, dass es neben den zweisprachigen Gottesdiensten an jedem fünften Sonntag und den Festtagsgottesdiensten (Weihnachten, Ostern, außer Pfingsten, da dort die Konfirmationen stattfinden) immer noch etwa 10 zweisprachige Gottesdienste pro Jahr gibt. Jean-Jacques Mäusli (JM) hebt das gute qualitative Niveau der Protokolle der Versammlungen und des Kirchgemeinderats hervor, die umfassend auf die verschiedenen Aspekte des Gemeindelebens eingegangen sind. Auch die Qualität der Arbeit der Mitglieder des Kirchgemeinderats wird hervorgehoben. Er wünscht sich eine kurze und regelmäßige Übermittlung von Informationen über die anderen Pfarreien der EREV und über den Status der zweisprachigen Pfarrei in Siders, den es auch in

Form von zweisprachigen Gottesdiensten dauerhaft zu erhalten gilt.

- JM spricht die Frage der Mahlzeiten für Gemeindemitglieder an. GC entgegnet, dass leider die Besucherzahlen bei den Mahlzeiten nach den Gottesdiensten oft gering sind. So nahm beim Gemeindefest ein Drittel der Personen, die beim zweisprachigen Gottesdienst anwesend waren, nicht am anschließenden Essen teil, die gleiche Bemerkung gilt für die Picknicks in Chandolin. Auch bei der Fastensuppe, die Protestanten und Katholiken zusammenbrachte, waren nicht mehr als 35 Personen anwesend.
- PV spricht den Dank des Kirchgemeinderates aus und möchte DD für ihr Engagement und die ausgezeichneten Ideen, die sie in die Kirchgemeinde eingebracht hat, gratulieren. Er gratuliert auch Claire-Marie Cavin (CC), wie auch den Kindern von GC und CC, für die vielfältigen Vorbereitungsarbeiten für die Aktivitäten, die sie ebenfalls seit 10 Jahren übernimmt.
- GC drückt seine Zufriedenheit darüber aus, dass er sein Amt in Siders ausüben kann, sowie die ausgezeichneten Beziehungen zum KG-Rat. Er erinnert auch daran, dass es 20 Jahre her ist, seit er seine Suffraganschaft begonnen hat.

AZ erklärt die Versammlung für beendet und lädt die Anwesenden ein, am Aperitif teilzunehmen, der zu diesem Anlass serviert wird.

Präsidentin der Kirchgemeindeversammlung

Sekretär

Agnes Zollinger

Rémy Fankhauser